

Det. 50924

Wien 16. Oktober

1896.

Hochworflicher Herr,

Wollen Sie mich bitten um den
freundlichen Druck beizubringen
für die für die verbleibende Gattin, die
ich nun beizubringen zu dem Staat,
wollen ich die Gattin = und
Hochworflicher Herr für mich
für die Gattin beizubringen
ich die Gattin beizubringen, und
Tante, ich mich nicht beizubringen,
und ich die Gattin beizubringen
für die Gattin beizubringen und
beizubringen.

Mit besten Wünschen für Sie

unser Fröher fallen, der ist
in hoffend das sie mich hier. Ich
wie schon hat sie ja den Gott
und ich hoffe in der Barmherzigkeit
oder hat in Göttern keine ge-
hofft, nicht in Menschen das die
Gefährliche Arbeit mit mich in
den Krieg führen nicht abzuwehren
sollten.

Ich weiß nicht was ich will
alles Leben! Ich weiß nicht, daß
ich noch ein wenig leben will.
Was zum Leben eines Menschen
genügt? Ich weiß nicht, was ich
das für mich das Leben, für
jeden anderen ist. Ich weiß nicht
eines Gottes Leben, das ich nicht
leben, wie ein halbtotem

Wetterstille aber in jeder
den Lillantheis, verwasen
ab, anstatt zu ihr für
viel den besten
in der

der

Mitt

